

NACHRICHTEN

Digitales Demenzregister Bayern entwickelt wissenschaftlichen Online-Fragebogen

Für eine frühzeitig Diagnose

Mit einem niedrigschwelligen, aber effektiven Screeninginstrument will das Digitale Demenzregister Bayern (digiDEM) einen weiteren Schritt in Richtung frühzeitige Demenzdiagnose gehen. Gedacht ist er vor allem für nahestehende Personen von Betroffenen, die damit deren kognitiven Abbau einschätzen können.

Von Kerstin Hamann

München // Kling etwas sperrig, ist aber gut handhabbar: der Online-Fragebogen IQCODE zur Fremdeinschätzung der Gedächtnisleistung durch Dritte. Vorgestellt und erläutert wurde er der Fachöffentlichkeit Ende März. IQCODE steht für Informant Questionnaire on Cognitive Decline in the Elderly, übersetzt: Fragebogen für Bezugspersonen zum kognitiven Abbau bei älteren Menschen. Dahinter verbirgt sich ein wissenschaftlich erprobtes Verfahren. „In seiner Qualität ist der Fragebogen vergleichbar mit anderen bewährten diagnostischen Fragebögen wie zum Beispiel dem Mini Mental Status Test (MMST)“, erläuterte Prof. Dr. Peter Kolominsky-Rabas von der Universität Erlangen-Nürnberg.

Empfohlen werde der IQCODE-Fragebogen in den „Leitlinien zur Diagnostik von Demenzen“ von NICE, dem National Institute for Health and Care Excellence in England sowie von SIGN, dem Scottish Intercollegiate Guidelines Network. Bei dem Fragebogen IQCODE handle es sich um ein weltweit verbreitetes und wis-

senschaftlich abgesichertes Früherkennungsinstrument für demenzielle Erkrankungen. Warum ist das so wichtig? Demenz-Tests gibt es etliche online, es fehlt ihnen aber zumeist die wissenschaftliche Erprobung und Zuverlässigkeit. Das ist nun anders: „Zum ersten Mal wird Familienangehörigen, Freunden, ehrenamtlich Tätigen und professionell Pflegenden die Möglichkeit eröffnet, mit einem wissenschaftlich zuverlässigen Fragebogen die Gedächtnisleistung des nahestehenden Menschen einzuschätzen“, so der Neurologe. Das neue digitale Angebot von digiDEM Bayern sei bewusst niederschwellig gehalten: Angehörige oder professionell Pflegende können die sieben Fragen online am PC oder einem mobilen Endgerät beantworten:

Erinnert sich der Senior besser oder weniger gut als vor zwei Jahren zum Beispiel an den Geburtstag eines Verwandten? Weiß die ältere Dame heute genauso wie vor zwei Jahren, welcher Tag und Monat es ist? Oder hat sich ihr Erinnerungsvermögen in diesem Zeitraum verschlechtert? Der Fragebogen ist in fünf Sprachen verfügbar: deutsch, englisch, türkisch,

russisch und arabisch. Wer die Fragen beantwortet, muss die zu beurteilende Person mindestens seit zwei Jahren kennen. Am Ende der sieben Fragen mit jeweils fünf Antwortmöglichkeiten, erfolgt eine Gesamtbeurteilung. Ist ein bestimmter Richtwert erreicht, wird eine Abklärung in einer spezialisierten diagnostischen Einrichtung, zum Beispiel in einer Gedächtnisambulanz, empfohlen, so Kolominsky-Rabas und betont, dass der Fragebogen als Einstieg hin zu einer weiterführenden Diagnostik dient.

Es geht bei Demenz immer auch um eine zeitnahe, gesicherte Diagnose. Das ist nur selten der Fall: 75 Prozent der Menschen mit Demenz weltweit leben ohne eine gesicherte Diagnose, so der jüngste Welt-Alzheimer-Report 2021. Eine deutsche Studie berichtet einen ähnlichen Anteil. Demzufolge wissen 60 Prozent nicht, dass sie an Demenz erkrankt sind.

■ Zum Online-Fragebogen gelangen Interessierte hier: digidem-bayern.de/digitales-angebot-fremdbeurteilung-der-gedaechtnisleistung/